

Erfahrungsbericht Korea University

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts:

Im Gegensatz zu vielen anderen Studiengängen ist es im Architekturstudium an der TUM vorgesehen, das dritte Studienjahr im Ausland zu verbringen, was ich super finde, da ich schon immer mal im Ausland wohnen wollte. Ich habe mich an einigen Unis in Europa, Amerika und Australien über das Outgoing Programm beworben und an einer Uni in China und an der KU über TUM exchange. Obwohl die Unis vom Outgoing Programm bestimmt auch toll gewesen wären wollte ich eigentlich eher nach China oder Südkorea, da ich seit einigen Jahren an den Sprachen und Kulturen beider Länder interessiert bin und alles gerne mal mit eigenen Augen sehen wollte. Korea und Korea University haben meine Erwartungen definitiv übertroffen und ich konnte sehr viele schöne und wertvolle Erfahrungen machen.

Die Bewerbung bei TUM exchange und an der KU war leider etwas stressig für mich. Ich würde empfehlen rechtzeitig mit Bewerbung und Recherche anzufangen und möglichst schnell alle Dokumente zu sammeln, auch wenn es scheint man hat noch ewig Zeit.

Für das Visum konnten wir alle Unterlagen per Post nach Berlin einschicken, was die Sache sehr angenehm gemacht hat. Man sollte allerdings wissen, dass das Visum, das man in Deutschland bekommt nur eine Art Einreiseerlaubnis ist und man bis 90 Tage nach Einreise eine Registration Card beim Immigrationsamt beantragt haben muss (Termine bekommt man über die hikorea Website: <https://www.hikorea.go.kr>), die dann das endgültige Visum ist. Es empfiehlt sich die Registration Card so schnell wie möglich zu beantragen. Es ist nicht ganz einfach rechtzeitig einen Termin zu bekommen, da es sehr viele Austauschstudenten gibt, die zur selben Zeit ankommen und man braucht die Card für einige Apps, delivery, Bankkonto, SIM card etc.

Bevor ich nach Korea gegangen bin habe ich ca. 5 Jahre alleine Koreanisch gelernt und zwei Sprachkurse an der TUM gemacht. Ich fand es faszinierend eine Sprache mit einer anderen Schrift zu lernen und Koreanisch ist auch relativ einfach zu lernen. Meiner Meinung nach ist es Empfehlenswert zumindest das Koreanische Alphabet zu kennen und ein paar einfache Vokabeln um sich schneller zurecht zu finden, aber nicht unbedingt notwendig. Bei sprach technischen Problemen sind die Papago App und Naver Dictionary sehr zu Empfehlen.

Studium an der KU:

Dadurch, dass das Auslandsjahr für Architekturstudenten Pflichtprogramm ist und wir 26 ECTS pro Semester erreichen sollten war das Studium ähnlich stressig wie in Deutschland. Wobei man sagen muss, dass es an der KU etwas einfacher ist Prüfungen zu bestehen, da man dort keine Prüfungen wiederholen kann, aber die Punkte die man durch Attendance und andere kleinere Leistungen bekommt steuern auch zur Endnote bei und helfen diese zu verbessern.

Es gibt zwar ausreichend Kurse in Englisch, die man belegen kann, aber einige Kurse die mich interessiert haben waren nur auf Koreanisch verfügbar, also habe ich einige

Kurse auf Koreanisch belegt. Es wäre definitiv einfacher gewesen die Kurse zu belegen, wenn mein Koreanisch Level etwas höher gewesen wäre, als intermediate speaker musste ich sehr viel Zeit und Arbeit investieren um alles zu verstehen und für Prüfungen lernen zu können, aber dadurch konnte ich mein Koreanisch signifikant verbessern und einige Dinge über Architektur lernen, die ich an der TUM oder in den Englischen Modulen nie hätte lernen können. Mein Ziel in diesen Modulen war, mir das Wissen anzueignen, die Endnote war eher nebensächlich.

Für die Kurswahl sollte man sich rechtzeitig die Liste und die Kursbeschreibungen anschauen und grob festlegen für welche Kurse man sich anmelden möchte und sich dann sobald die Anmeldung freigeschaltet ist direkt anzumelden, da die Anzahl an Studenten bzw. Austauschstudenten in den meisten Fällen sehr begrenzt ist.

Ich habe ein Semester lang auch ein Projekt belegt, bei dem wir in Gruppenarbeit einen Apartment Complex planen sollten. Es war sehr interessant zu sehen, wie anders die Herangehensweise an Projekte in Korea ist. Am Anfang wird das Grundstück und die Umgebung sehr lange und intensiv recherchiert und bevor man mit dem Design anfängt wird erst das Programm aufgestellt und sehr viel detaillierter ausgearbeitet als an der TUM. Dadurch, dass es zweimal pro Woche Besprechungen gab, war das Projekt sehr arbeitsintensiv und stressig, aber es lohnt sich trotzdem ein Projekt zu belegen, allein dadurch, dass man mal eine andere Arbeitsweise ausprobieren kann und dadurch dass die Gruppenprojekte dabei helfen können Freunde zu finden.



Unterkunft:

Man kann sich für einen Platz im Wohnheim der Uni bewerben, die Zusage dafür kommt jedoch relativ knapp, also habe ich über die App Come&Stay eine WG gesucht. Eine Sache, auf die man unbedingt achten sollte, wenn man sich selbst eine Unterkunft sucht sind Fenster. Manche Unterkünfte hier in Südkorea sind im Untergeschoss und haben keine Fenster, also unbedingt auf alle Details achten! Die WG in der ich gelebt habe ist von Borderless House Korea (<https://www.borderless-house.com/kr/>). Es gibt sieben WGs in Seoul in denen sowohl Koreaner, als auch Menschen aus den verschiedensten Ländern zusammenleben. Dort konnte ich viele neue Freundschaften

schließen und hatte so etwas wie Familie. Ich konnte so viele tolle Erfahrungen machen, mit den Mitbewohnern verreisen, zusammen Seoul entdecken und vieles mehr und ich habe die Entscheidung dort einzuziehen keine Sekunde bereut.

Alltag und Freizeit:

Die Lebenshaltungskosten sind relativ ähnlich zu Deutschland, aber die Miete ist in den meisten Fällen sehr viel billiger. Reisen innerhalb von Korea ist einfach zu arrangieren und Transport und Unterkunft sind relativ billig. Es gibt sehr viele gute Restaurants und Cafés in Seoul (auch in Anam). Cafés sind super um dort zu lernen oder Zeit mit Freunden zu verbringen. Für einen Kaffee vor der Vorlesung ist Mammoth Express Coffee sehr zu empfehlen, gelegen in unmittelbarer Nähe zu den Toren des



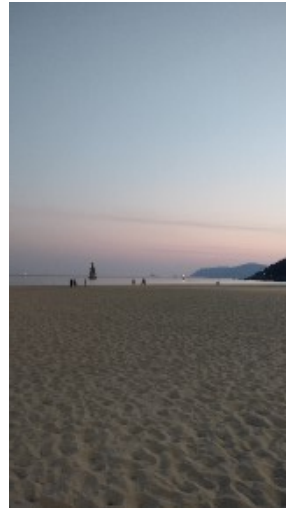
Campus und billig (Ice Americano für unter 2 Euro). Es gibt auch einige gute Bars in der Nähe der Uni, wie beispielsweise Chunja, Byeolnan and The Hub aber in Hongdae, Itaewon und Seongsu gibt es natürlich mehr, auch zum shoppen etc. gibt es dort mehr Möglichkeiten. Dennoch ist Anam eine super Wohngegend und wenn man mal was unternehmen will, ist man relativ schnell in den anderen Stadtteilen und die Anbindung via Bus und U-Bahn ist sehr gut.

Ich habe in Korea angefangen mit Boxen und konnte dadurch im Gym auch viele neue Leute kennenlernen. Gyms, Clubs von der Uni oder WGs sind meiner Meinung nach die besten Orte Freunde zu finden, wobei wir die letzten zwei Semester nicht unbedingt die Möglichkeit hatten Leute in der Uni zu treffen, da vieles noch online stattfand.

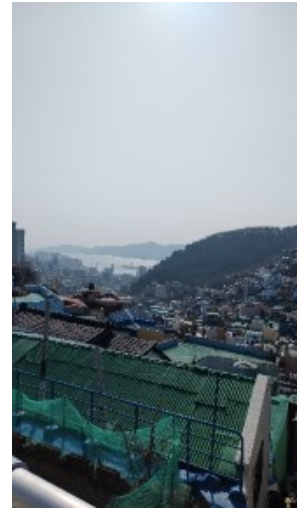
Wegen des Projekts und der Koreanischen Kurse und dreimal die Woche Boxen hatte ich während des Semesters nicht sehr viel Zeit außerhalb der Uni, aber das hängt sehr von persönlichen Interessen und Prioritäten ab, man kann sich aber definitiv an den meisten Tag ein paar Stunden frei nehmen nach den Vorlesungen und in den Semesterferien konnte ich viel verreisen.



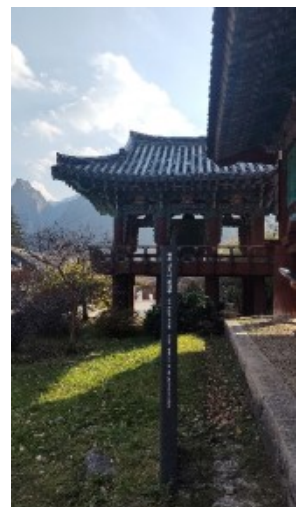
Jeju Island



Busan



Mt. Seoraksan near Sokcho



Kompetenzen und Lernerfolg:

Die Module an der KU sind in kleinere Teilbereiche eingeteilt als an der TUM. Es gibt Kurse an der KU, die an der TUM normal zu einem Modul zusammengefasst sind. Die Module und das Lernen an der TUM sind zwar zeitlich gesehen effektiver aufgebaut, dennoch konnte ich an der KU viel lernen beziehungsweise vertiefen. Auch wenn zwei Module einander ähnlich scheinen behandeln sie beispielsweise andere Schwerpunkte und man hat die Möglichkeit seine eigenen Interessen auszufiltern und mehr Module in der Richtung zu belegen.

Sprachkurse hingegen sind an der KU sehr viel effektiver als an der TUM, es ist also definitiv empfehlenswert Sprachkurse an der KU belegen. Kurse auf Koreanisch zu belegen hat auch sehr geholfen wichtiges Vokabular zu lernen und wirklich das Gefühl zu haben in Korea zu studieren. Abgesehen davon habe ich in Korea sehr viele wertvolle Erfahrungen gemacht, bin sehr viel eigenständiger geworden, extrovertierter und selbstbewusster und zuhause in Deutschland hätte ich diese Erfahrungen nie in dieser Art und Weise machen können. Es ist super eine komplett andere Kultur kennen zu lernen wenn man komplett darin eintauchen kann, die Sprache sprechen kann, die

Traditionen und Feiertage miterlebt und wenn man Glück hat auch die Chance bekommt einige Tage bei Freunden in einer Koreanischen Familie zu verbringen und zu sehen, wie dort der Alltag aussieht.



Jeongneungcheon in Anam



Doksugung Palace



International Festival on Campus



Ipsilenti Festival (University Festival)

Sonstiges:

Wenn man nach dem Auslandsjahr noch länger bleiben möchte um zu reisen, muss man der KU bescheid geben, damit sie das Visum nicht vorzeitig beenden und als deutscher Staatsbürger kann man zwischendurch auch ins Ausland reisen und ohne Re-entry Permit wieder mit der Registration Card einreisen (siehe Website Auswärtiges Amt).

Bei Fragen schreibt mir gerne eine Mail (elena.bonhag@tum.de). ☺